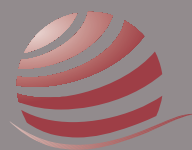


Zukunft war  
gestern. Wir  
denken an die  
(Vor)zukunft.

**2009**  
GESCHÄFTSBERICHT



**APK**  
VORSORGEKASSE



# (Vor)zukunft.



## UNSER FENSTER IN DIE ZUKUNFT.

Als eine der führenden Vorsorgekassen Österreichs hatten wir von Anfang an ein Erfolgsrezept: unseren Weitblick. Wir schauten nicht einfach nur in die Zukunft, uns interessierte vielmehr was danach kommt. Denn nur durch umsichtige Veranlagung können wir unseren Kunden die Garantie auf eine bessere (Vor)zukunft geben. Und das sind wir ihnen schuldig.

# Inhalt

VORWORT DES VORSTANDES	03
ORGANE	06
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	07
LAGEBERICHT	10
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28



# „Erinnern Sie sich an die Zukunft?“

WANN KÖNNEN WIR DIE ZUKUNFT KENNEN?  
IN DER VORZUKUNFT!

Alles offen zu lassen ist nicht unser Ziel.  
Denn das Morgen wird sehr schnell zum Gestern  
und das ist uns nicht genug. Wir wollen mit Ihnen  
in die VORZUKUNFT blicken und uns vom Stand-  
punkt dieser Zeit aus an die Zukunft erinnern.

„Ich werde meinen Traum erfüllt haben“,  
lautet die Devise. Wir wollen dazu beitragen,  
dass unsere Kunden diesen Satz sagen  
können werden. Genau das ist unser Ziel.

2009

## VORWORT DES VORSTANDES

**Das Jahr 2009 war für die APK Vorsorgekasse AG ein äußerst herausforderndes, aber auch erfolgreiches Jahr.** Geprägt von den Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2008 mussten wir einerseits auch die zu Beginn des Jahres 2009 vorhandenen Extremrisiken bewältigen und ausschließen, andererseits aber auch den Blick auf eine möglichst kontinuierliche Entwicklung des Jahres 2009 richten. Mit einem Veranlagungsergebnis von 3,8% – gerechnet nach den Vorschriften der Österreichischen Kontrollbank – ist uns dieser Spagat zwischen Risikovermeidung und gleichzeitigem Ergreifen von Ertragschancen ausgezeichnet gelungen. Unser Ziel ist es, auch im Jahr 2010 diesen erfolgreichen Weg weiter zu gehen, wobei sich schon die ersten Monate wiederum als herausfordernd gezeigt haben. Einerseits ist damit zu rechnen, dass das historisch tiefe Zinsniveau weiterhin zu geringen Erträgen führt, andererseits lassen die hohen Volatilitäten bei den Realwerten nur schwer Prognosen für die Zukunft zu.

Mehr als erfreulich ist auch die Entwicklung der APK Vorsorgekasse AG am österreichischen Vorsorgekassenmarkt. Bedingt durch die in Relation zum gesamten österreichischen Markt vorhandene Krisenresistenz bei einer Vielzahl unserer Kunden konnten wir uns gemessen an den laufenden Beitragseinnahmen von der fünftgrößten zur viertgrößten österreichischen Vorsorgekasse steigern. Wir sind überzeugt, dass unser Marktanteil bei den laufenden Beiträgen dank unserer Kunden noch weiter steigen wird und unser sehr erfreuliches Wachstum auch im Jahr 2010 seine Fortsetzung finden wird.

Ein weiterer Grund, das Jahr 2009 als erfolgreichen Meilenstein in der Entwicklung unseres Unternehmens festzuhalten, ist, dass im Dezember 2009 die Anzahl der von uns betreuten Kunden die Schallmauer von 300.000 überschritten hat.

Abschließend dürfen wir unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern und sonstigen Kooperationspartnern für ihre im Vorjahr geleisteten Tätigkeiten für die APK Vorsorgekasse AG recht herzlich danken. Eine den Interessen unserer Berechtigten entsprechende Umsetzung der betrieblichen Vorsorge ist nur in einem Umfeld von höchstem Bemühen und bester Kooperation möglich. In diesem Sinne freuen wir uns auch auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im Jahr 2010 und in den Folgejahren.

Wien, im Mai 2010

Der Vorstand

Mag. Christian Böhm e.h.

Mag. Alfred Ungerböck e.h.



VORSORGEKASSE ZU SEIN, VERPFLICHTET,  
DIE BEDEUTUNG DES EIGENEN NAMENS  
ERNST ZU NEHMEN.

Vorsorgekasse zu sein ist kein Selbstzweck.  
Menschen Sicherheit, Planbarkeit, Gestaltungsfrei-  
raum zu geben, das ist der Zweck. Eben ein klein  
wenig dazu beizutragen, dass das Leben in Zukunft  
lebenswerter ist. Das macht uns glücklich.



„Gerne erinnere  
ich mich an  
die Zukunft.“

ZUKUNFT  
ist ungewiss.  
Alles fließt.

Wir geben Halt  
und Sicherheit.

## ORGANE

### AUFSICHTSRAT

#### Vertreter des Nennkapitals:

	<i>Erstbestellung</i>
Mag. Martin Reisetbauer, Vorsitzender	18.07.2002
Mag. Wolfgang Fugger, Stellvertreter des Vorsitzenden	18.07.2002
Dr. Eveline Lindner	16.03.2006
Dr. Eva-Maria Wieninger-Koch	16.03.2006

#### Vertreter einer kollektivvertragsfähigen freiwilligen Interessenvertretung:

	<i>Nominiert seit</i>
Mag. Georg Kovarik	04.09.2002
Mag. Laura Pretterebner	04.09.2002

Die Funktionsperiode der Vertreter des Nennkapitals im Aufsichtsrat endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 entscheidet. Die Nominierung der Vertreter einer kollektivvertragsfähigen freiwilligen Interessenvertretung gilt bis auf Widerruf.

### VORSTAND

	<i>Erstbestellung</i>
Mag. Christian Böhm, Vorsitzender	18.07.2002
Mag. Alfred Ungerböck	18.07.2002

Beide Vorstandsmitglieder sind bis 30.11.2014 bestellt.

### STAATSKOMMISSÄRE

	<i>Erstbestellung</i>
MR Mag. Andrea Mörtl, Staatskommissarin (bis 30.9.2009)	01.11.2002
MR Dr. Thomas Limberg, Staatskommissär	01.12.2009
MR Mag. Harry Hüller, Staatskommissär-Stellvertreter	01.11.2002

MR Dr. Thomas Limberg ist bis 30.11.2014 und  
MR Mag. Harry Hüller bis 30.12.2012 bestellt.

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

### AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

**Der Aufsichtsrat** hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und zu diesem Zweck sechs Sitzungen (davon eine konstituierende und eine außerordentliche Sitzung) sowie eine Sitzung des Prüfungsausschusses im Jahr 2009 abgehalten.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig mündlich und schriftlich über die Entwicklung des Gesamtmarktes, der Gesellschaft sowie den Stand der Veranlagungen berichtet und zu Geschäftsfällen, in denen dies nach der Satzung oder der Geschäftsordnung erforderlich war, die Zustimmung des Aufsichtsrates eingeholt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss samt Anhang (beide in der Fassung vom 27. Mai 2010), der Lagebericht und der Rechenschaftsbericht (beide in der Fassung vom 12. Februar 2010) wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien geprüft.

Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Der Bankprüfer hat festgestellt, dass die Buchführung, der Jahresabschluss samt Anhang, der Lagebericht und der Rechenschaftsbericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, er hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit den vom Vorstand erstatteten Berichten des Vorstandes sowie mit dem Vorschlag zur Gewinnverwendung, eine Dividende in Höhe von € 400.000 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2009, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist. Weiters schlägt der Aufsichtsrat vor, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2011 zu bestellen.

Wien, im Juni 2010

Mag. Martin Reisetbauer e.h.

Vorsitzender des Aufsichtsrates



WO LIEGT IHRE ZUKUNFT?  
WIR WISSEN ES NICHT; WIR WOLLEN  
SIE NUR ERMÖGLICHEN.

Ich werde in Neuseeland die Schafzucht erlernt haben.  
Eine eigene Methode der Käsegewinnung entwickelt  
haben. Im Mühlviertel einen alten Bauernhof erstanden  
und renoviert haben. Gleichzeitig ein alternatives  
Bioimperium im kleinen Stil gegründet haben. Meinen  
Enkeln beim Aufwachsen zugesehen haben.

„Ich  
Lebe  
Baue



werde meinen  
nstraum vom eigenen  
rnhof erfüllt haben.“

# Lagebericht

## ENTWICKLUNG DES GESAMTMARKTES

Nach den vielfältigen Sondereffekten des Jahres 2008, wie zum Beispiel die Ausweitung der Vorsorgekasse auf die Selbständigen, Freiberufler, Land- und Forstwirte und freien Dienstnehmer oder die extremen Turbulenzen an den Finanzmärkten, lässt sich das Jahr 2009 als ein vergleichsweise unspektakuläres Jahr bezeichnen.

Besonders erfreulich war, dass alle Vorsorgekassen nach dem negativen Jahr 2008 wiederum Gewinne und damit im Jahr 2009 einen durchschnittlichen Veranlagungserfolg von 3,65% erzielten. Mit diesem Ergebnis lagen sie damit knapp über dem langjährigen Gesamtdurchschnitt von rd. 3% p.a.

Das laufende Beitragsaufkommen aller Vorsorgekassen für unselbständige Beschäftigte konnte weiter gesteigert werden (+ 11%) und belief sich auf 683 Mio. € (Vj.: 617 Mio. €). Die Übertragungen aus dem Altsystem gehen kontinuierlich zurück und betragen im Vorjahr nur mehr 22 Mio. € (Vj.: 24 Mio. €).

Die Beiträge von selbständigen Erwerbstätigen stiegen von 45 Mio. € 2008 auf nunmehr 103 Mio. € im Jahr 2009. Diese extreme Steigerung ist fast ausschließlich auf Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Einführung dieses Systems für Selbständige zurückzuführen und wird sich in den Folgejahren nicht wiederholen.

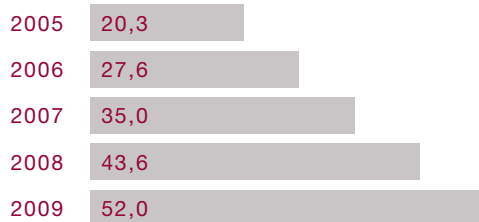
Die Auszahlungen von Abfertigungsanwartschaften liegen mit 198 Mio. € signifikant über jenen des Vorjahres (126 Mio. €). Dieser Zuwachs ist auf das stetige Wachstum des Marktes, aber auch auf die herrschende Wirtschaftskrise zurückzuführen.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER APK VORSORGEKASSE AG

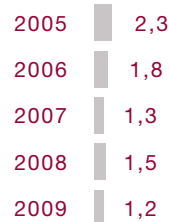
Im Jahr 2009 erreichte die APK Vorsorgekasse AG bei den hereingenommenen Beiträgen für unselbständig Beschäftigte mit 52,0 Mio. € (Vj.: 43,6 Mio. €) einen sehr erfreulichen Wert, der einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 19% entspricht. Bei den laufenden Beiträgen für Selbständige, die verpflichtend Beiträge in eine Vorsorgekasse leisten müssen, betrug die Steigerung 1,1 Mio. € (2009: 1,9 Mio. €; Vj.: 0,8 Mio. €). Diese Erhöhung ist darauf zurückzuführen, dass die Beiträge des Einführungsjahres 2008 teilweise erst im Jahr 2009 überwiesen werden mussten. Die freiwilligen Beiträge für die freiberuflich Selbständigen bzw. Land- und Forstwirte betragen lediglich 0,1 Mio. € (Vj.: 30 TEUR).

Insgesamt war es sehr erfreulich, dass es der APK Vorsorgekasse AG im Jahr 2009 gelungen ist, sich – gemessen am Beitragsvolumen – von der fünftgrößten zur viertgrößten betrieblichen Vorsorgekasse zu entwickeln. Getragen wird diese positive Entwicklung vor allem durch unsere Kundenstruktur (überwiegend Arbeitgeber mit längerfristigen Dienstverhältnissen) und deren Wachstum an laufenden Beiträgen.

### Laufende Beiträge in Mio. €



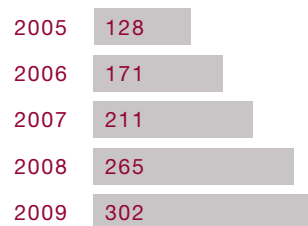
### Übertragungen von Altabfertigungen in Mio. €



### Anzahl der Verträge



### Anzahl der Anwartschaftsberechtigten in TS



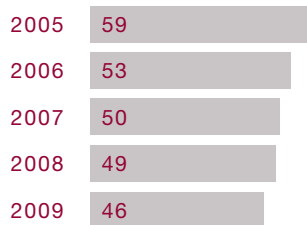
Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen sind Übertragungen von Einmalbeträgen nur mehr bis zum Kalenderjahr 2012 möglich, somit fällt diese Beitragsquelle ab 2013 zur Gänze weg.

Die massive Steigerung der Beitrittsverträge zur Gesellschaft im Jahr 2008 stammt aus der Einbindung von selbständig und freiberuflich tätigen Personen ab dem 01.01.2008 und stellt somit einen Einmaleffekt dar, welcher auch noch 2009 nachgewirkt hat. Ab 2010 werden die Steigerungsraten wieder moderater ausfallen.

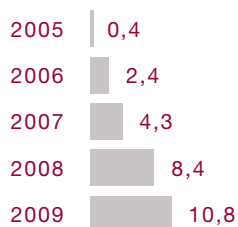
Im Vorjahr konnten die Personen, für welche laufende Beiträge zu entrichten sind, um 7% auf 139.000 Personen (Vj.: 130.000) gesteigert werden. Dies entspricht einem Anteil von 46% aller von uns betreuten Anwartschaftsberechtigten. Für den überwiegenden Teil unserer Berechtigten ist entsprechend den gesetzlichen Vorschriften eine Auszahlung einer Abfertigungsanwartschaft noch nicht möglich, zumal die Auszahlungsvoraussetzungen (z.B. mindestens 36 Beitragsmonate bei Beendigung des Dienstverhältnisses, Pensionierung etc.) noch nicht vorlagen.

Die Anzahl der eingelangten Verfügungen – dies sind fast ausschließlich Verfügungen in Form einer Auszahlung – ist im Jahr 2009 um 76,2% auf 19.100 Auszahlungen gestiegen (Vj.: 10.800).

### Anteil der Anwartschaftsberechtigten mit laufenden Beitragszahlungen in Prozent



### Entwicklung der Auszahlungen in Mio. Euro



Die durchschnittliche Höhe einer Auszahlung betrug im Berichtsjahr 560 € und lag damit um ein Viertel unter dem Vorjahreswert. Die Reduktion der durchschnittlichen Auszahlungshöhe liegt darin begründet, dass in den Beginnjahren der Vorsorgekassen Auszahlungen von Übertragungen (Altanfertigungen) inkludiert waren, nunmehr jedoch überwiegend Auszahlungen vorgenommen werden, die nur auf laufenden Beiträgen beruhen.

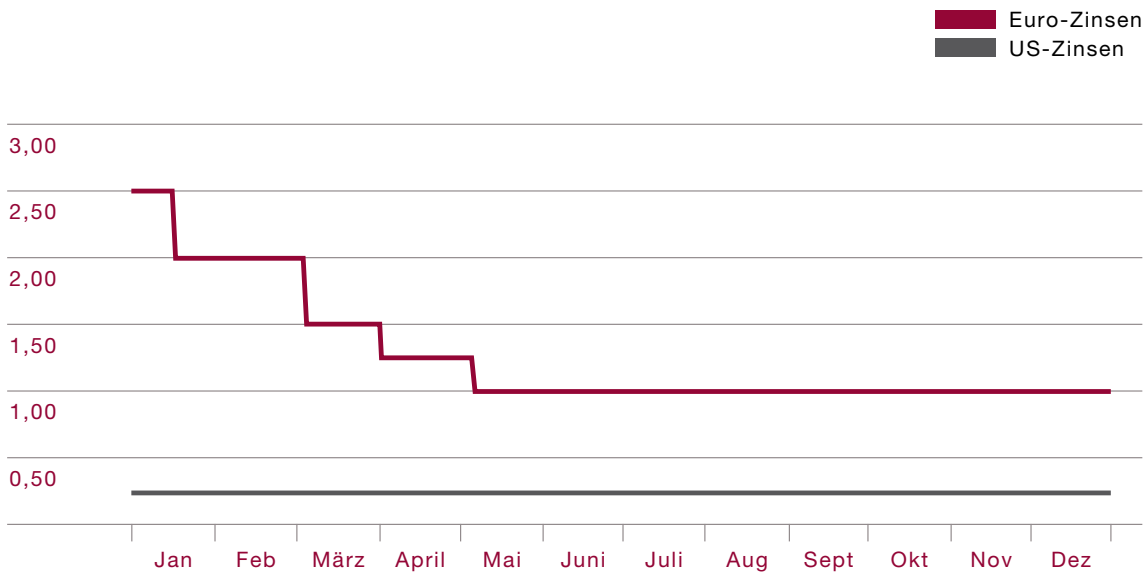
## DIE VERANLAGUNG IM JAHR 2009

### RÜCKBLICK AUF DIE FINANZMÄRKTE

Das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise und den verschiedenen Maßnahmen zu deren Bekämpfung. Letztendlich konnten zahlreiche Rettungspakete von Regierungen und Zentralbanken zur Stabilisierung der Weltwirtschaft beitragen, wobei das in den USA beschlossene Konjunkturpaket bei Weitem die Maßnahmen der Europäischen Union übertraf. Im dritten Quartal schafften die drei großen Währungsblöcke USA, Eurozone und Japan den Weg aus der Rezession und präsentierten wieder positive Wachstumsraten.

An dem für Vorsorgekassen sehr bedeutenden Arbeitsmarkt konnte hingegen keine positive Entwicklung verzeichnet werden. In der Eurozone stieg die Arbeitslosigkeit von 8% auf 10% an und in den USA von 7% auf ebenfalls 10%.

## Entwicklung der Leitzinsen im Jahr 2009



Die befürchteten Inflationsängste, ausgelöst durch die staatlichen Interventionen zur Versorgung der Banken mit ausreichender Liquidität, traten im Jahr 2009 nicht ein, der Konsumentenpreisindex der Eurozone legte nur um 0,9% zu.

Im Währungssegment war das Jahr 2009 vorrangig von einer USD-Schwäche gekennzeichnet. Der US-Dollar verlor deutlich gegenüber Euro, Yen und Schweizer Franken. Diese Entwicklung lässt sich auf die erklärte Absicht der US-Notenbank zurückführen, den Leitzins über einen längeren Zeitraum auf einem sehr niedrigen Niveau zu belassen.

Im Anleihensegment konnten sich risikobehaftete und stark abgewertete Unternehmensanleihen besonders gut entwickeln. Bei den Staatsanleihen hoch verschuldeter EU-Mitgliedsländer stieg die Sorge vor einem drohenden Staatsbankrott. Dennoch erwirtschafteten Staatsanleihen generell stabile, positive Erträge.

Auf die historisch gesehen extrem negative Aktienmarktentwicklung des Jahres 2008 folgte ein außergewöhnlich positives Aktienjahr 2009. Nach den verlustreichen Monaten Jänner und Februar setzte im zweiten Quartal die Erholung an den Finanzmärkten ein. Nicht einmal ein kurzfristiger Kollaps der US-Autoindustrie konnte die rasante Aufholjagd an den Märkten einbremsen. Globale Aktienindizes verzeichneten im Jahr 2009 einen Wertzuwachs von ca. 23%.

## Entwicklung des Euro zum US-Dollar 2009



## STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER VERANLAGUNG

Die APK Vorsorgekasse AG bemüht sich seit ihrer Gründung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, einen optimalen Risiko-Ertragsmix umzusetzen. Der Gesetzgeber beabsichtigte zwar von vornherein Veranlagungsrisiken für die Abfertigungsansprüche zu vermeiden, hat aber durch die jederzeitige Kapitalgarantie auf die einbezahlten Bruttobeiträge damit auch gleichzeitig die Veranlagungschancen eingeschränkt.

Diese Bestimmung hat zur Folge, dass kein Arbeitnehmer weniger an Abfertigungsleistungen ausbezahlt erhält, als der Arbeitgeber für ihn als Beiträge geleistet hat. Sollte aufgrund zu geringer Veranlagungserträge bzw. durch etwaige Veranlagungsverluste das Abfertigungskapital unter die einbezahlten Bruttobeiträge fallen, haften die Vorsorgekassen für die Differenz.

Die APK Vorsorgekasse AG trägt diesen gesetzlichen Vorgaben dadurch Rechnung, dass auf monatlicher Basis die erwarteten Zahlungsflüsse errechnet werden und zeitgleich eine Ertrags-einschätzung je Assetklasse erfolgt. Mittels mathematischer Optimierungsmethoden wird anschließend die optimale Veranlagungsallokation unter der Prämisse der jederzeitigen Kapitalgarantie ermittelt.

Die uns zur Verfügung stehenden Assetklassen sind Anleihen, Aktien und alternative Produkte (Total-Return-Produkte, Immobilienfonds). Für jede dieser Assetklassen stehen eigene Bausteine zur Verfügung.

## Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2009 MSCI World in Euro, indexiert



Das Zinsportfolio unterscheidet zwischen einer festverzinslichen und einer variabel verzinslichen Strategie. Im festverzinslichen Bereich konzentrieren wir uns vor allem auf die Portfoliokonstruktion mittels hochliquider und hochqualitativer Anleihen. Eine aktive Sensitivitätssteuerung (Durationstrategie) des Anleihenportfolios bietet die Möglichkeit, sich an Zinsentwicklungen ehestmöglich anzupassen. Der variabel verzinsliche Teil des Portfolios ist weitgehend resistent gegen das Zinsänderungsrisiko und wird als Absolute-Return-Portfolio geführt. Dieser Bestandteil beinhaltet vor allem konstante und weniger volatile Erträge, als der festverzinsliche Anleihenteil. Währungsseitig wird fast ausschließlich in Euro-Anleihen investiert.

Das Aktienportfolio verfolgt einen globalen Ansatz, der um ein aktives Risiko- und Währungsmanagement ergänzt wird. Neben einer globalen Streuung erfolgt eine Diversifikation nach Strategien und Investmentansätzen. Hierbei versuchen wir mittels Positionierungs- und Gewichtsmaßnahmen Schwerpunkte zu setzen, um langfristig – bei niedrigerem systematischem Risiko – einen Mehrertrag gegenüber dem Markt erzielen zu können.

Die alternativen Produkte werden ebenfalls nach Strategien bzw. Produkten diversifiziert. So werden Total-Return-Produkte mit dem Ziel eingesetzt, eine positive Rendite unabhängig von der Marktsituation zu erwirtschaften, um auch im ungünstigsten Fall das investierte Kapital zu erhalten.

Eine optimale Konstruktion der Portfolio-Einzelbestandteile ist durch die jeweils voneinander losgelöste Bewirtschaftung der Veranlagungsbausteine gegeben.

Nachhaltigkeit  
ist mehr als nur  
ein Ergebnis.

Es ist eine  
Kette von  
Ergebnissen.

## NACHHALTIGKEIT IM VERANLAGUNGSPROZESS

Als institutioneller Investor sehen wir uns verpflichtet, die Veranlagungsentscheidungen unter Beachtung von Umwelt-, Sozial- und Corporate Governance-Gesichtspunkten zu treffen. Essenzielle Bestandteile dieser ethischen Prinzipien sind die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Möglichkeit einer demokratischen Gesellschaftsordnung innerhalb eines Staates und der Schutz der Umwelt vor Verschmutzungen und Verseuchungen durch Industrieunternehmen.

Die Einhaltung dieser Prinzipien wird durch ein halbjährliches Screening unseres Portfolios gewährleistet. Dabei werden alle Einzeltitel, auch diejenigen unserer Investmentfonds, auf Verstöße im Nachhaltigkeitsbereich geprüft. Die Ergebnisse des letzten Screenings führten zu einem sehr guten Ergebnis, denn von insgesamt ca. 1.500 Einzeltiteln waren weniger als 1% auffällig. Die Ergebnisse des Screenings werden im zuständigen Komitee diskutiert, um geeignete Maßnahmen zu ergreifen und die weitere Vorgehensweise festzulegen. Das Ergebnis dieses Prozesses kann auch ein Verkauf einzelner Titel sein.

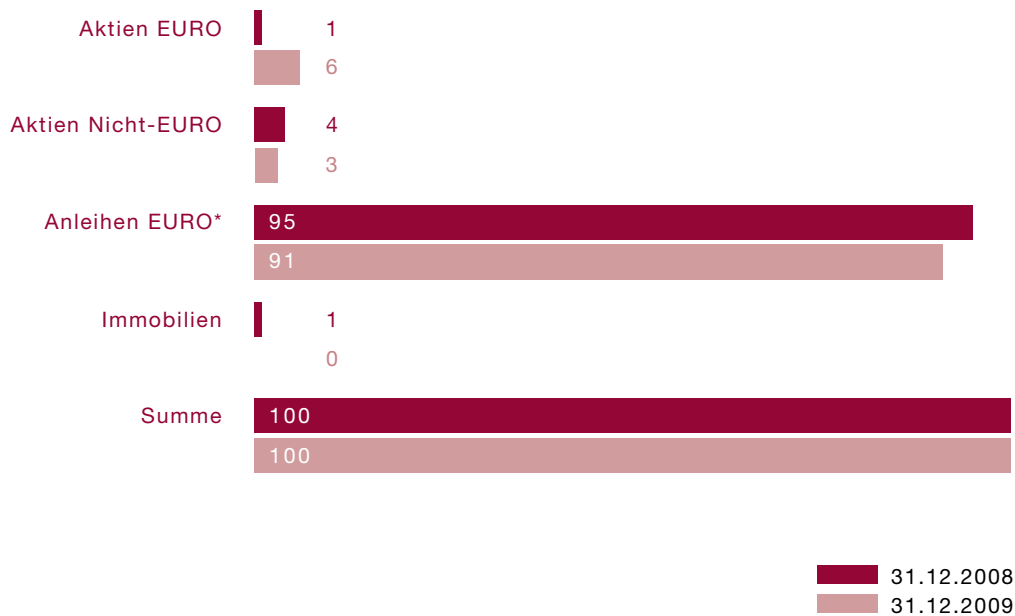
Die aktive Beobachtung und Kontrolle der Fondsmanager im Bereich Corporate Governance stellt einen wichtigen Bestandteil des Investmentprozesses der APK Vorsorgekasse AG dar. Mit Hilfe international tätiger Analysten beobachten wir ihre Investmentpositionen, um im Falle einer Pflichtverletzung eines Unternehmens, so bald als möglich etwaige Ansprüche geltend machen zu können. Durch den laufenden Kontakt mit internationalen Geschäftspartnern wird eine schnelle und effiziente Durchführung der Anspruchsgeltendmachung gewährleistet.

## ERGEBNIS DER VERANLAGUNG 2009

Per Ende 2009 lag die Performance der Veranlagungsgemeinschaft bei +3,80% gemäß OeKB-Berechnungsmethode, womit der Durchschnitt der österreichischen Vorsorgekassen (3,65%) wiederum übertroffen werden konnte.

Die risikolose Geldmarktverzinsung, welche im Jahr 2009 lediglich eine Performance von 0,74% aufweisen konnte, zeigte einerseits wie schwierig das Ertragsumfeld im Jahr 2009 war und andererseits wie wesentlich die Beimischung von risikoreichen Anlageklassen zur Performance beigetragen haben.

## Asset Allocation in Prozent



Im Rentenbereich wurde neben Staatsanleihen bester Bonität der Anteil an Unternehmensanleihen und Emerging Market Debt signifikant angehoben, da das Risiko/Return-Profil besonders attraktiv erschien.

Die Aktienquote wurde über das Jahr 2009 hinweg leicht angehoben und stets darauf geachtet mittels taktischer Entscheidungen das Verlustrisiko zu minimieren. Eine kurzfristig höhere Aktienquote (über 10%) war aufgrund der hohen Marktvolatilitäten und der damit verbundenen Risiken nicht vertretbar.

Neben den genannten Änderungen wurde die Beimischung eines neuen Portfolios vorbereitet, welches die Bewertung von Staats- und Unternehmensanleihen bester Bonität nach dem fortgeführten Anschaffungswert ermöglicht. Die Implementierung dieses Portfolios schafft eine Reduktion der Volatilität, soll eine langfristig kontinuierliche Ertragssituation gewährleisten und somit dem langfristigen Investmenthorizont der Vorsorgekasse besser gerecht werden.

## RISIKOBERICHT

### RISIKOMANAGEMENT DER APK VORSORGEKASSE AG

Der weitaus bedeutendste Teil des Risikomanagements betrifft die Veranlagung, welche gemäß § 30 BMSVG (Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz) unter Wahrung der

Interessen der Anwartschaftsberechtigten sowie unter Bedachtnahme auf Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sowie Diversifikation der Vermögenswerte erfolgt. Das Risikomanagement überprüft dabei laufend die Einhaltung der gesetzlichen Veranlagungsvorschriften sowie die vom Aufsichtsrat genehmigten Veranlagungsbestimmungen.

Das Risikomanagement der APK Vorsorgekasse AG orientiert sich in der Ausgestaltung an den Vorschriften der APK Pensionskasse AG, welches durch die Risikomanagementverordnung (RIMAV) der Österreichischen Finanzmarktaufsicht geregelt sind. In der APK ist das Risikomanagement eine zentrale und organisatorisch unabhängige Stabstelle, die direkt dem Vorstand unterstellt ist.

## **WAS IST RISIKO?**

Als Risiko wird unter anderem die Gefahr einer ungünstigen zukünftigen Entwicklung, die Schadensgefahr bzw. Gefahr des Vermögensverlustes, aber auch die Streuung des Zukunftserfolges verstanden. Es bezeichnet Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele und die Ertragsziele der Veranlagungsgemeinschaft auswirken können.

## **AUFGABEN DES RISIKOMANAGEMENTS**

Die Aufgabe des Risikomanagements ist die Koordinierung, Standardisierung, Durchführung und laufende Kontrolle des Risikomanagementprozesses. Dieser Prozess umfasst die Risikopolitik, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikodokumentation und -kommunikation und orientiert sich bei der Auswahl der Risikomanagementmethoden an dem jeweils aktuellen Stand der Technik und Wissenschaft.

Das Risikomanagement ist so gestaltet, dass die Prozesse und Abläufe laufend und systematisch durchgeführt werden. Im ersten Schritt werden die zugrunde liegenden Daten aufgesplittert und im Detail analysiert. Mit Hilfe dieser Analyse können die verschiedenen Risiken und deren Gewichtung bzw. Konzentration bestimmt werden. Je nach Risikokategorie werden verschiedene Steuerungsmechanismen definiert und Maßnahmen daraus abgeleitet. Die Daten werden im nächsten Schritt in Risikoberichten zusammengefasst und die Einhaltung der Maßnahmen wird fortlaufend kontrolliert. Ziel der APK Vorsorgekasse AG ist die Erwirtschaftung von Veranlagungserträgen, die den Verpflichtungscharakter der Veranlagungsgemeinschaft berücksichtigen und auf einem optimalen Ertrags-/Risikoausgleich, Diversifikation und Risikosteuerung beruhen.

## **RISIKOKOMMUNIKATION**

Im Zuge der Risikokommunikation erhalten unsere Kunden regelmäßig Berichte zur aktuellen Entwicklung der Veranlagungsgemeinschaft sowie gesonderte Risikoberichte. Weiters werden allgemeine, für Kunden der APK zugängliche Informationsveranstaltungen (mind. zweimal jährlich) abgehalten und bei zusätzlichem Bedarf können weitere Veranstaltungen angeboten werden.

## ZUSAMMENFASSUNG

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die APK Vorsorgekasse AG über ein funktionierendes Risikomanagement verfügt, welches state of the art ist.

## COMPLIANCEBERICHT

Betriebliche Vorsorgekassen haben für die Einhaltung und Umsetzung aller compliance-relevanten Bestimmungen und der damit zusammenhängenden gesetzlichen Regelungen zu sorgen.

Aus diesem Grund ist eine interne Richtlinie über die organisatorischen Maßnahmen zur Verhinderung einer missbräuchlichen Verwendung oder Weitergabe von Insiderinformationen erstellt worden. Ihre Einhaltung wird laufend stichprobenartig genauestens überprüft. Die Mitarbeiter sind über die entsprechenden Maßnahmen informiert und haben sich schriftlich zur Einhaltung der Richtlinie verpflichtet.

Im Berichtsjahr wurde der Compliance-Verantwortlichen in der APK Vorsorgekasse AG kein relevanter Sachverhalt gemeldet.

## BERICHT DER GELDWÄSCHEBEAUFTRAGTEN

Als Sonderkreditinstitute gemäß Bankwesengesetz unterliegen betriebliche Vorsorgekassen auch den gesetzlichen Vorschriften zur Bekämpfung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Diese Bestimmungen umfassen insbesondere Regeln betreffend die Identifizierung von Kunden, Sorgfaltspflichten (wie z.B. die Einrichtung und Durchführung geeigneter Kontroll- und Mitteilungsverfahren, Plausibilitätsprüfung etc.) sowie Melde- und Aufbewahrungspflichten. Eine interne Geldwäsche-Richtlinie erläutert die gesetzlichen Bestimmungen mittels Praxisbeispielen und dient den MitarbeiterInnen als Hilfestellung. Mit Unterfertigung der Richtlinie verpflichten sie sich zur deren Einhaltung.

Im Geschäftsjahr 2009 ist in der APK Vorsorgekasse AG kein diesbezüglicher Verdachtsfall vorgelegen.

Risiko  
kann man  
einschätzen.

Und richtig  
managen.

Man mag  
etwas vermögen  
und noch mehr  
ertragen.

Aber niemals  
etwas  
nachtragen.

## VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER GESELLSCHAFT

Die Bilanzsumme der Managementgesellschaft (ohne die Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft) erhöhte sich von 3,0 Mio. € auf über 3,7 Mio. €. Das Anlagevermögen enthält überwiegend Finanzanlagen und Wertpapiere, das Anlagevermögen ist von nur untergeordneter Natur.

Die im Umlaufvermögen enthaltenen Forderungen betreffen im Wesentlichen die Verrechnung mit der Veranlagungsgemeinschaft. Verbindlichkeiten resultieren ausschließlich aus den Verpflichtungen des laufenden Geschäftsbetriebes.

Das Eigenkapital der Gesellschaft konnte von 2,5 Mio. € auf 3,1 Mio. € gesteigert werden. Davon entfallen 1,5 Mio. € auf das Grundkapital 1 Mio. € auf Gewinn- und Kapitalrücklagen. Die gesetzlichen Eigenkapitalerfordernisse sind somit übererfüllt. Für etwaige Zuzahlungen für Kapitalgarantieverbindlichkeiten wurde darüber hinaus eine Rücklage im gesetzlich erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Erträge aus der Verwaltung der Abfertigungsanwartschaften konnten entsprechend dem gestiegenen Geschäftsumfang auf 2,2 Mio. € gesteigert werden, der betriebliche Aufwand betrug 1,1 Mio. €. Somit ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rd. 1,1 Mio. €, welches überwiegend zur Stärkung der Eigenmittel verwendet wird.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist gleichermaßen stabil wie ausgezeichnet, alle erkennbaren Risiken wurden berücksichtigt. Aufgrund der absehbaren positiven Entwicklung der Gesellschaft sollte der zukünftige Kapitalbedarf zur Finanzierung eines stetigen Wachstums mittels Innenfinanzierung sichergestellt werden können.

## NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2009 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

## AUSBLICK AUF 2010 UND FOLGEJAHRE

Die Erwartungen für die weitere Entwicklung der APK Vorsorgekasse AG sind sehr erfreulich, zumal wir sowohl beitragsseitig als auch kundenseitig von einem weiteren Wachstum ausgehen, wodurch auch unsere Marktstellung weiter gefestigt wird.

Die Entwicklung der Finanzmärkte im Jahr 2010 ist, wie schon in 2009, mit großen Unsicherheiten verbunden und nur schwer prognostizierbar. Die Krise der Realwirtschaft dürfte einen Boden gefunden haben, erste Anzeichen einer Erholung sind zu sehen. Fraglich ist allerdings, ob diese leichte Erholung in den Wertsteigerungen der Finanzinstrumente im Jahr 2009 nicht bereits zu optimistisch eingepreist wurde.

Leider befinden sich die Zinsen auf einem historisch niedrigen Niveau und dürften, solange sich die Realwirtschaft nicht signifikant erholt, auf diesem niedrigem Niveau verbleiben, womit das zukünftige Ertragspotenzial der Vorsorgekassen eher an der unteren Bandbreite zu liegen kommt. Nichtsdestotrotz sollte es uns möglich sein, wiederum einen Veranlagungsertrag, welcher über der Inflation liegt, und somit eine reale Wertsteigerung der Anwartschaften, zu erzielen.

Trotz dieses kurzfristig schwierigen Umfelds blicken wir mit viel Zuversicht auf die langfristige Entwicklung der APK Vorsorgekasse AG und freuen uns schon auf die künftigen Herausforderungen.

Wien, am 12. Februar 2010

Der Vorstand

Mag. Christian Böhm e.h.

Mag. Alfred Ungerböck e.h.



WO LIEGT IHRE ZUKUNFT?  
WIR WISSEN ES NICHT; WIR WOLLEN  
SIE NUR ERMÖGLICHEN.

Ich werde endlich mit meiner besten Freundin über die Route 66 gedüst sein. Las Vegas besucht haben. Mich als Barpianistin versucht haben. Den Jakobsweg gegangen sein. Die Donau vom Ursprung bis zur Mündung entlang geradelt sein. Tiefseetauchen gelernt haben. Und meine 1970er Harley wieder und wieder poliert haben.

„Ich  
einer  
entla



werde mit 60 auf  
Harley die Route 66  
nggefahren sein.“

# Jahresabschluss

## GEÄNDERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008	lt. FMA Anregung	lt. FMA Anregung
	EUR	TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>2.677.708,19</b>	<b>1.152</b>	<b>2.678</b>	<b>1.152</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.608,95	8	6	8
Lizenzen	5.608,95	8	6	8
II. Sachanlagen	29.343,58	6	29	6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.343,58	6	29	6
III. Finanzanlagen	2.642.755,66	1.138	2.643	1.138
Beteiligungen	7.070,00	7	7	7
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.635.685,66	1.131	2.636	1.131
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>1.053.747,21</b>	<b>1.850</b>	<b>1.054</b>	<b>1.257</b>
I. Forderungen	667.700,33	783	668	189
1. Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft	667.700,33	130	668	130
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0	0	59
3. Sonstige Forderungen	0,00	652	0	0
II. Kassenbestand, Guthaben bei Banken	386.046,88	1.068	386	1.068
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>1.000,00</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>D. AKTIVA DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT</b>	<b>187.308.734,19</b>	<b>137.289</b>	<b>187.309</b>	<b>137.289</b>
I. Bargeld und Guthaben auf Euro lautend	13.344.864,67	15.722	13.345	15.722
II. Bargeld und Guthaben auf ausländische Währungen lautend	0,00	0	0	0
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0	0	0
IV. Ausleihungen auf ausländische Währungen lautend	0,00	0	0	0
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	173.963.869,52	110.390	173.964	110.390
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0	0	0
VII. Sonstige Forderungswertpapiere und Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	7.584	0	7.584
VIII. Sonstige Forderungs- und Beteiligungswert- papiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	3.593	0	3.593
IX. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	0,00	0	0	0
X. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0	0	0
XI. Forderungen	0,00	0	0	0
XII. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0	0	0
XIII. Sonstige Aktiva	0,00	0	0	0
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>191.041.189,59</b>	<b>140.293</b>	<b>191.041</b>	<b>139.699</b>

**PASSIVA**

	31.12.2009	31.12.2008	lt. FMA Anregung	lt. FMA Anregung
	EUR	TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>	<b>3.103.792,30</b>	<b>2.474</b>	<b>3.104</b>	<b>1.930</b>
I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500	1.500	1.500
II. Kapitalrücklagen	396.187,94	396	50	50
nicht gebundene	396.187,94	396	50	50
III. Gewinnrücklagen	627.400,00	72	974	52
gesetzliche Rücklage	127.400,00	72	127	52
andere (freie) Rücklage	500.000,00	0	846	0
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	148.940,06	90	149	90
V. Bilanzgewinn	431.264,30	416	431	238
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>238.320,73</b>	<b>390</b>	<b>238</b>	<b>390</b>
1. Rückstellungen für Abfertigungen	24.569,00	20	25	20
2. sonstige Rückstellungen	213.751,73	370	214	370
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>390.342,37</b>	<b>139</b>	<b>390</b>	<b>90</b>
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.547,23	14	28	14
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	304.742,10	78	305	28
3. Sonstige Verbindlichkeiten	58.053,04	48	58	48
<i>davon aus Steuern</i>	(49.539,32)	(41)	(50)	(41)
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	(5.194,20)	(5)	(5)	(5)
<b>D. PASSIVA DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT</b>	<b>187.308.734,19</b>	<b>137.289</b>	<b>187.309</b>	<b>137.289</b>
I. Abfertigungsanwartschaft	186.257.730,19	136.914	186.258	136.914
II. Verbindlichkeiten	1.051.004,00	375	1.051	375
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0	0	0
IV. Sonstige Passiva	0,00	0	0	0
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>191.041.189,59</b>	<b>140.293</b>	<b>191.041</b>	<b>139.699</b>

## GEÄNDERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

	2009 EUR	2008 TEUR	lt. FMA Anregung 31.12.2009 TEUR	lt. FMA Anregung 31.12.2008 TEUR
<b>A. ERGEBNIS DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT</b>				
I. Veranlagungserträge	6.999.706,34	-4.226	7.000	-4.226
II. Garantie	164.527,27	59	165	59
III. Beiträge	55.855.430,67	46.255	55.855	46.255
IV. Kosten	-2.856.109,15	-978	-2.856	-978
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-10.820.222,78	-8.464	-10.820	-8.464
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	49.343.332,35	32.646	49.343	32.646
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-49.343.332,35	-32.646	-49.343	-32.646
	0,00	0	0	0
<b>B. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DER BV-KASSE</b>				
1. Verwaltungskosten	2.203.742,13	1.631	2.856	979
2. Betriebsaufwendungen	-1.104.204,50	-1.159	-1.104	-1.159
a) Personalaufwand	-319.754,74	-289	-320	-289
– Gehälter	-243.161,56	-220	-243	-220
– Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	-6.079,96	-5	-6	-5
– Aufwendungen für Altersversorgung	-11.656,75	-10	-12	-10
– Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-55.851,45	-50	-56	-50
– sonstige Sozialaufwendungen	-3.005,02	-4	-3	-4
b) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für das Ingangsetzen eines Betriebes	-13.448,35	-11	-13	-11
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-771.001,41	-859	-771	-859
3. Finanzerträge	4.454,01	64	4	64
a) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	4.356,01	39	4	39
b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	98,00	25	0	25
<b>ÜBERTRAG:</b>	<b>1.103.991,64</b>	<b>536</b>	<b>1.756</b>	<b>-116</b>

	<b>2009</b>	<b>2008</b>	lt. FMA Anregung	lt. FMA Anregung
	<i>EUR</i>	<i>TEUR</i>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
			<i>TEUR</i>	<i>TEUR</i>
<b>ÜBERTRAG:</b>	<b>1.103.991,64</b>	<b>536</b>	<b>1.756</b>	<b>-116</b>
4. Finanzaufwendungen	-3.317,85	-167	-3	-167
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00	-165	0	-165
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.317,85	-2	-3	-2
5. Sonstige Erträge	5.222,10	78	5	78
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.105.895,89	447	1.758	-205
7. Steuern vom Einkommen	-276.262,38	-113	-384	-5
8. Jahresüberschuss	829.633,51	334	1.374	-211
9. Veränderung von Rücklagen	-614.804,99	-10	-981	356
a) Zuweisungen				
– zur gesetzlichen Rücklage	-55.400,00	-20	-75	0
– zur freien Rücklage	-500.000,00	0	-846	0
– zur Kapitalgarantierücklage	-59.404,99	-49	-59	-49
	-614.804,99	-69	-981	-49
b) Auflösungen				
– der Kapitalrücklage	0,00	0	0	346
– der Kapitalgarantierücklage	0,00	59	0	59
	0,00	59	0	405
10. Gewinnvortrag	216.435,78	92	38	92
<b>11. BILANZGEWINN</b>	<b>431.264,30</b>	<b>416</b>	<b>431</b>	<b>238</b>

# Anhang

## 1) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### BILANZGLIEDERUNG

Gemäß § 40 BMSVG ist der Jahresabschluss nach den für Aktiengesellschaften allgemein und für Betriebliche Vorsorgekassen speziell geltenden gesetzlichen Bestimmungen aufzustellen. Dabei sind die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend den im BMSVG vorgegebenen Gliederungsvorschriften zu erstellen.

### BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung der Vermögensgegenstände außerhalb der Veranlagungsgemeinschaft erfolgte nach den allgemeinen (§ 201 UGB) und besonderen (§ 202 UGB) Grundsätzen des Handelsrechts. Demnach wurden sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden einzeln unter Beachtung der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht bewertet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – vermindert um die planmäßigen Abschreibungen – angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die Nutzungsdauer beträgt bei den immateriellen Vermögensgegenständen fünf Jahre und bei den beweglichen Anlagen vier bis fünf Jahre. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Das Finanzanlagevermögen sowie das sonstige Umlaufvermögen wurden zum strengen Niederstwertprinzip, die Verbindlichkeiten zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Das Deckungskapital der Rückstellung für Abfertigungen wurde mit einem Rechnungszinssatz von 3,0% nach dem Teilwertverfahren berechnet. Es wurde ein Pensionsantrittsalter von 62 Jahren sowohl für Frauen als auch für Männer zugrunde gelegt. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen für erkennbare Verpflichtungen und Risiken wurden in der voraussichtlichen Höhe gebildet.

Darüber hinausgehend war für die im Folgenden dargestellten Vermögensgegenstände der Veranlagungsgemeinschaft die Bewertung nach den speziellen Grundsätzen des BMSVG zu beachten.

Demnach wurden gemäß § 31 BMSVG bewertet:

- Forderungen mit dem Nennwert,
- Forderungswertpapiere und sonstige Wertpapiere mit dem Börsenkurs und
- Investmentzertifikate mit dem errechneten Wert bzw. Rückgabepreis.

## VERGÜTUNG FÜR DIE VERMÖGENSVERWALTUNG LT. ANREGUNG DER FINANZMARKTAUFSICHT (FMA)

Gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG dürfen Vorsorgekassen eine Vergütung für die Vermögensverwaltung einbehalten, soweit diese in den Veranlagungserträgen Deckung findet. Wenn die Veranlagungserträge eines Geschäftsjahres für die Vergütung nicht ausreichen, ist der Unterschiedsbetrag auf neue Rechnung vorzutragen, eine Belastung des Abfertigungsvermögens ist nicht zulässig.

Im Geschäftsjahr 2008 waren die Vermögensverwaltungskosten durch die Veranlagungserträge nicht gedeckt. Die APK Vorsorgekasse AG hat für die im Geschäftsjahr 2008 erbrachten Leistungen der Vermögensverwaltung eine Forderung gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft in Höhe von TEUR 652 eingestellt und diese Forderung, welche erst zu einem späteren Zeitpunkt fällig wurde, gesondert bewertet und abgezinst. Das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft wurde im Geschäftsjahr 2008 nicht belastet.

Der Gesellschaft wurde mit Brief vom 16. März 2010 seitens der Finanzmarktaufsicht mitgeteilt, dass im Jahresabschluss 2008 die Vermögensverwaltungskosten in Höhe von TEUR 652 nicht als Forderung gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft (bzw. als gleichlautender Ertrag in der Aktiengesellschaft) eingestellt hätten werden dürfen und angeregt, im Jahresabschluss zum 31.12.2009 die Vorjahreszahlen dementsprechend anzupassen.

Dieser Anregung haben wir Rechnung getragen, indem wir zusätzliche Spalten unter der Bezeichnung „lt. FMA Anregung“ in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung eingefügt haben. Die in der Spalte für das Geschäftsjahr 2008 dargestellten Änderungen zum maßgeblichen Jahresabschluss 2008 umfassen die dort nicht angesetzte Forderung gemäß § 26 BMSVG, sowie deren Auswirkungen auf das Eigenkapital bzw. die Unternehmenssteuern. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Vergütung für die Vermögensverwaltung in der Spalte „lt. FMA Anregung“ für das Geschäftsjahr 2008 erst im Geschäftsjahr 2009 realisiert.

Nachdem im Jahr 2009 durch das positive Veranlagungsergebnis eine Nachholung der Verrechnung der Vermögensverwaltungskosten in der Version „lt. FMA Anregung“ dargestellt werden konnte, ergibt sich keine Veränderung der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2009 sowie keine Änderung der Ertragslage bei zusammengefasster Betrachtung über die Perioden 2008 und 2009.

## 2) AKTIVA

Die immateriellen Vermögensgegenstände des **Anlagevermögens** beinhalten die für die Beitragsverwaltung erforderliche Software (TEUR 5,6; Vj.: TEUR 8,1). Die Zugänge der Sachanlagen betreffen Büro- und EDV-Ausstattungen in Höhe von TEUR 34,2 (Vj.: TEUR 9,9). Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen liegen nicht vor.

Im **Finanzanlagevermögen** werden im Wesentlichen Beteiligungen an einem Softwareunternehmen in Höhe von TEUR 7,0 (Vj.: TEUR 7,0), Staatsanleihen in Höhe von TEUR 269,8 (Vj.: TEUR 0,0) und Investmentfondsanteile auf Euro lautend (TEUR 2.365,8; Vj.: TEUR 1.130,6) ausgewiesen. In der Direkt-

## ANLAGENSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

VERMÖGENSGEGENSTAND	Anschaffungs-/ Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte 31.12.2009	Buchwerte 31.12.2008	Abschreibungen 2009
	1.1.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Lizenzen	194,7	0,0	0,00	194,7	189,1	5,6	8,1	2,5
II. Sachanlagen								
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39,0	34,2	0,6	72,6	43,3	29,3	6,0	10,9
III. Finanzanlagen	1.250,2	1.724,8	219,8	1.250,2	112,4	1.137,7	1.849,6	0,0
Beteiligungen	7,1	0,0	0,0	7,1	0,0	7,1	7,1	0,0
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.243,1	1.724,8	219,8	2.748,1	112,4	2.635,7	1.130,6	0,0
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>1.483,9</b>	<b>1.759,1</b>	<b>220,4</b>	<b>3.022,6</b>	<b>344,9</b>	<b>2.677,7</b>	<b>1.151,9</b>	<b>13,4</b>

veranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Zum Jahresultimo bestanden stille Reserven in Höhe von TEUR 76,6 (Vj.: TEUR 7,0).

Im **Umlaufvermögen** werden Forderungen aus der Verrechnung mit der Veranlagungsgemeinschaft (TEUR 667,7; Vj.: TEUR 130,3) und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 0,0 (Vj.: TEUR 652,4) ausgewiesen. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Kassenbestand war in Höhe von TEUR 0,4 (Vj.: TEUR 0,4) und Bankguthaben waren in Höhe von TEUR 385,6 (Vj.: TEUR 1.067,3) vorhanden. Die Bankguthaben betreffen täglich fällige Gelder auf Euro lautend in Höhe von TEUR 165,6 und Termingelder in Höhe von TEUR 220,0. **Aktive Rechnungsabgrenzungen** betreffen Aufwandsabgrenzungen.

Die **Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft** werden gemäß den genehmigten Veranlagungsbestimmungen (§ 29 BMSVG) veranlagt. Sie betragen TEUR 187.308,7 (Vj.: TEUR 137.289,4).

Die veranlagten Vermögenswerte der Veranlagungsgemeinschaft beinhalten Bankguthaben auf Euro lautend in Höhe von TEUR 13.344,9 (Vj.: TEUR 15.722,5) und Forderungswertpapiere (Anleihenfonds) auf Euro lautend in Höhe von TEUR 173.963,9 (Vj.: TEUR 110.389,9). Sonstige Forderungswertpapiere und Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend (Vj.: TEUR 7.584,0) und Anteilsscheine von Aktienfonds auf Fremdwährung lautend (Vj.: TEUR 3.593,1) waren zum Berichtsstichtag nicht vorhanden.

## RÜCKSTELLUNGEN

	Stand 1.1.2009 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.12.2009 TEUR
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>					
1. Rückstellungen für Abfertigungen	20,2	0,0	0,0	4,3	24,5
2. Sonstige Rückstellungen	369,8	238,3	15,4	97,6	213,8
sonstige Personalarückstellungen	64,7	22,0	5,0	31,1	68,8
andere Rückstellungen	305,1	216,4	10,3	66,5	145,0
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>390,1</b>	<b>238,3</b>	<b>15,4</b>	<b>101,9</b>	<b>238,3</b>

### 3) PASSIVA

Das Eigenkapital beträgt TEUR 3.103,8 (Vj.: TEUR 2.474,2); davon entfallen auf das voll eingezahlte **Grundkapital** TEUR 1.500,0 (Vj.: TEUR 1.500,0), auf nicht gebundene Kapitalrücklagen aus Gesellschafterzuschüssen TEUR 396,2 (Vj.: TEUR 396,2), auf die gesetzliche Rücklage TEUR 127,4 (Vj.: TEUR 72,0) auf eine andere (freie) Rücklage TEUR 500,0 (Vj.: TEUR 0,0) und auf die Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie TEUR 148,9 (Vj.: TEUR 89,5). Der Bilanzgewinn beträgt TEUR 431,3 (Vj.: TEUR 416,4). Das Grundkapital ist in 1.500 auf Namen lautende Stückaktien zerlegt. Am Grundkapital ist die APK Pensionskasse AG zu 100% beteiligt. Die APK Vorsorgekasse AG unterliegt der Gruppenbesteuerung mit der APK Pensionskasse AG als Gruppenträger. Die Einbeziehung in einen konsolidierten Jahresabschluss unterblieb, da die Obergesellschaft mangels gesetzlicher Verpflichtung keine Konzernbilanz erstellt.

Die **Rückstellungen** wurden in der voraussichtlichen Höhe von TEUR 238,3 (Vj.: TEUR 390,1) gebildet. Die Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** resultieren aus dem laufenden Geschäftsbetrieb. **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** bestehen gegenüber der APK Pensionskasse AG und der APK Versicherung AG aus der laufenden Verrechnung. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Finanzamt aus der laufenden Abgabenverrechnung. Sämtliche Verbindlichkeiten sind täglich fällig und auf Euro lautend.

## Die BEITRÄGE setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
<b>laufende Abfertigungsbeträge</b>		
für unselbständig Erwerbstätige	52.047,6	43.596,8
für Selbständige (verpflichtend)	1.919,1	831,6
für Selbständige (freiwillig)	107,7	31,9
<b>Übertragung</b>		
einer Altabfertigungsanwartschaft	1.203,0	1.535,1
aus einer anderen BV-Kasse	578,0	259,8
	<b>55.855,4</b>	<b>46.255,2</b>

Die **Passiva der Veranlagungsgemeinschaft** bestehen überwiegend aus der Abfertigungsanwartschaft von TEUR 186.257,7 (Vj.: TEUR 136.914,4). Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.051,0 (Vj.: TEUR 375,1) betreffen überwiegend ausstehende Auszahlungen in Höhe von TEUR 359,5 (Vj.: TEUR 229,0) und die Verrechnung mit der Vorsorgekasse AG in Höhe von TEUR 667,7 (Vj.: TEUR 130,3).

## 4) GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### ERGEBNIS DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT

Die **Veranlagungserträge** der Veranlagungsgemeinschaft betragen TEUR 6.999,7 (Vj.: TEUR -4.225,7). Der **Abfertigungsanwartschaft** wurden insgesamt TEUR 49.343,3 (Vj.: TEUR 32.645,9) zugeführt.

### ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DER VORSORGEKASSE

Die **Verwaltungskosteneinnahmen** aus der Veranlagungsgemeinschaft betragen TEUR 2.203,7 (Vj.: TEUR 1.631,1). Von den **Betriebsaufwendungen** in Höhe von insgesamt TEUR 1.104,2 (Vj.: 1.158,8) entfallen auf Personalaufwand TEUR 319,8 (Vj.: TEUR 288,6), planmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen TEUR 13,4 (Vj.: TEUR 11,0) und sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen TEUR 771,0 (Vj.: TEUR 859,2). Im Personalaufwand sind Beiträge zur betrieblichen Vorsorgekasse in Höhe von TEUR 1,7 und Aufwendungen für Abfertigungen gemäß Angestelltengesetz in Höhe von TEUR 4,3 enthalten. In den sonstigen Betriebsaufwendungen sind überwiegend Vergütungen für Personal- und Sachaufwendungen (TEUR 240,0; Vj.: TEUR 184,8), Aufwendungen für die Standleitung und Lizenzen (TEUR 156,7; Vj.: TEUR 114,7), Aufwendungen für Porto und Telefon (TEUR 121,2; Vj.: TEUR 65,4), Provisionen (TEUR 57,1; Vj.: TEUR 39,0), Kosten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (TEUR 15,9; Vj.: TEUR 7,2), Büromaterial und sonstige Sachaufwendungen ausgewiesen. Die **Finanzerträge** resultieren aus der Veranlagung des Grundkapitals. Die **Finanzaufwendungen** betreffen Bankspesen und Depotgebühren. Das **Ergebnis der gewöhn-**

## Von den gesamten LEISTUNGEN entfallen auf:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Auszahlungen als Kapitalbetrag	10.382,1	8.067,6
Übertragungen in eine andere BV-Kasse	432,1	396,4
Überweisung an eine Pensionskasse	6,0	0,0
	<b>10.820,2</b>	<b>8.464,0</b>

lichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 1.105,9 (Vj.: TEUR 447,4). In den **Steuern vom Einkommen** ist die Verrechnung der Körperschaftssteuer an den Gruppenträger APK Pensionskasse AG in Höhe von TEUR 276,3 (Vj.: TEUR 113,3) ausgewiesen. Die Kapitalgarantierücklage wurde im erforderlichen Ausmaß von TEUR 59,4 (Vj.: TEUR 48,9) gebildet. Die Auflösung aufgrund von Kapitalgarantieleistungen war in Höhe von TEUR 0,0 (Vj.: TEUR 59,1) erforderlich. Die gesetzliche Rücklage wurde in Höhe von TEUR 55,4 (Vj.: TEUR 20,0) und eine freie Rücklage in Höhe von TEUR 500,0 (Vj.: TEUR 0,0) dotiert. Es verbleibt somit ein Jahresergebnis von TEUR 214,8 (Vj.: TEUR 324,2).

## VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von TEUR 400,0 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 31,3 auf neue Rechnung vorzutragen.

## 5) ALLGEMEINE ANGABEN

Die Anzahl und die Zusammensetzung der Mitglieder des Aufsichtsrates blieben in der Berichtsperiode unverändert. Die Verwaltung der Abfertigungsanwartschaften sowie die damit zusammenhängenden Leistungen wurden von fünf Angestellten wahrgenommen. Die Vorstandsagenden, die Veranlagung der Abfertigungsanwartschaften und das Rechnungswesen werden in Personalunion mit der APK Pensionskasse AG geführt.

Wien, am 27. Mai 2010

Der Vorstand

Mag. Christian Böhm e.h.

Mag. Alfred Ungerböck e.h.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

### BERICHT ZUM GEÄNDERTEN JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten geänderten Jahresabschluss der **APK Vorsorgekasse AG, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die geänderte Bilanz zum 31. Dezember 2009, die geänderte Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den geänderten Anhang.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### **Prüfungsurteil**

Unsere Nachtragsprüfung, die sich auf die zusätzliche Angabe von Pro-forma-Zahlen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung (zusätzliche Spalten unter der Bezeichnung „lt. FMA-Anregung“) sowie auf die dazu im Anhang enthaltenen Erklärungen bezog, hat zu keinen Einwendungen geführt. Diese zusätzlichen Pro-forma-Angaben wurden von der Gesellschaft aufgrund eines Schreibens der Finanzmarktaufsicht betreffend die Vergütung für die Vermögensverwaltung des Geschäftsjahres 2008 vorgenommen. Auf die Begründung der zusätzlichen Angaben durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft im geänderten Anhang wird verwiesen.

Auf Grund der bei der Nachtragsprüfung gewonnenen Erkenntnisse bleibt das Ergebnis unserer am 12. Februar 2010 abgeschlossenen Prüfung unverändert aufrecht.

### **AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem geänderten Jahresabschluss.

Wien, am 27. Mai 2010

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Grabner e.h.  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Robert Wauschek e.h.  
Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss wurde beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien unter der Nummer FN 224799 m eingereicht.

## IMPRESSUM

### **Herausgeber:**

APK Vorsorgekasse AG  
www.apk-vk.at  
office@apk-vk.at  
Tel. +43 (0)50 275 50  
Fax +43 (0)50 275 5609

Thomas-Klestil-Platz 1  
1030 Wien

Stahlstraße 2-4  
4020 Linz

### **Konzept und Design:**

Projektagentur Weixelbaumer KG  
www.projektagentur.at

### **Druck:**

Gutenberg, Linz



